

festationen reformatorischer Mentalitäten im Medium Bild bzw. in Kombinationen von Bild- und Textmedien“ (S. 903). Es lädt vielmehr ein zur Andacht und Meditation des Wortes Gottes. Gerade dazu ist auch der Aufbau des Werkes hilfreich, da immer nur ein bestimmter Gegenstand im Blick ist.

Bei dieser Vorgehensweise sind einige Wiederholungen unvermeidbar. Trotzdem ist ein fortlaufendes Lesen dieses „Reiseführers“ gut möglich. Denn auch wenn es von der Anlage her eher in die Breite als in die Tiefe geht, entsteht ein rundes Gesamtbild reformatorischer Theologie. Zudem bieten die Literaturangaben am Ende eines jeden Artikels die Möglichkeit, tiefer in das jeweilige Thema einzusteigen. Gleichzeitig ermöglichen Personen- und Bibelstellen, sowie ein ikonographisches Register auch dem Prediger, auf die reichhaltige lutherische Tradition der Schriftauslegung und ihre bildliche Kraft zurückzugreifen – vielleicht auch auf Wegen, die kirchenentfremdeten Menschen entgegenkommen.

Mit den „Gedächtnisorten der Reformation“ zeigt der Verfasser nicht nur ein weiteres Mal, daß die Barockzeit die „performative Epoche der Reformation“ ist. Zugleich verweist er, fernab von den gängigen Fehldeutungen der Reformation, schlicht auf das ans Licht gebrachte Evangelium in diesen besonderen Gestaltwerdungen. Damit nimmt er bewußt *die* Prediger des Evangeliums in den Blick, die dauerhaft – auch heute noch – predigen und deren Stimme auch dann vernehmbar ist, wenn der Amtsträger schweigt. In diesem Sinne wird der Leser manchen Ort finden, der hochtröstlich zu nennen ist. So ist auch der Titel des Werkes klug gewählt: Es handelt sich nicht nur um Gedächtnisorte in einem rein kulturellen Sinne. Vielmehr verdeutlicht Steiger die Intention dieser Orte: Die Stiftung von *memoria* im Sinne der paulinischen Aufforderung: „Halt im Gedächtnis Jesum Christum, der auferstanden ist von den Toten“ (2Tim 2,8). Gerade darum ist diesem Werk ein möglichst breiter Leserkreis zu wünschen.

Jonathan Rehr

Reinhard Slenczka, Bleiben in der Wahrheit. Einweisung und Anleitung zum Leben aus dem Glauben an Jesus Christus. Für Andacht und Lehre, Freimund-Verlag, Neuendettelsau 2015, ISBN 978-3-946083-00-9, 295 S., 19,80 €.

Der emeritierte Erlanger Professor für Systematische Theologie ist bekannt für Aufsätze und Vorträge, die in den kirchlichen und theologischen Auseinandersetzungen unserer Zeit klar und vom Wort Gottes her begründet Stellung beziehen. So liegen mittlerweile vier Bände vor mit gesammelten Aufsätzen „Neues und Altes“, im Freimund-Verlag erschienen (Vgl. meine Rezension in Lutherische Beiträge 4/2016, S. 261-264). In den Auseinandersetzungen zu aktuellen theologischen Fragen verweist Reinhard Slenczka

immer wieder auf ein Fundamentalproblem hin: „Eine Lehre von der Heiligen Schrift kann nicht und ist daher auch nicht dazu da, die Autorität und Wirksamkeit der Heiligen Schrift, die sie selbst hat und ausübt, zu begründen. Sie kann nur aufnehmen, was durch Gottes Wort geschieht und wie dadurch Wahrheit und Irrtum auseinandertreten, beginnend in uns selbst“ (S. 293). Darum vielleicht ist dieses Buch entstanden, als eine „Einweisung und Anleitung“ zum Gebrauch der Heiligen Schrift, und damit und dadurch auch „zum Leben aus dem Glauben an Jesus Christus“, so der Untertitel des Buches. Konsequenter wird damit der Weg beschritten, daß nicht wir über Gott reden (und schon gar nicht urteilen), sondern „der Dreieinige Gott... redet durch sein Wort mit uns“ (S. 9). Damit liegt schon rein formal hier nicht einfach ein „Andachtsbuch“ vor, obwohl es doch wie ein Andachtsbuch zu gebrauchen ist. Aber es stellt nicht die (klassische) Auslegung in den Mittelpunkt, sondern möchte schlicht und einfach „Bleiben in der Wahrheit“, so der Titel des Buches. Dieses Buch zeichnet sich also dadurch aus, daß es dem Wort Gottes Raum gibt und den Leser einlädt, das Wort Gottes zu hören, letztendlich „mit dem Wort Gottes (zu) leben und (zu) sterben“ (1. Kapitel, S. 9-20). Das ist anstelle eines Vorwortes gleich das Zentrum des Wortes. Hier fließen eine „Anleitung zum Gebrauch der Heiligen Schrift“, Hinweise „zur Benutzung dieses Buches“ und „zur Form der Andacht“ ineinander. Dann ist man aber schon mittendrin in der „Betrachtung zu den drei Elementen christlichen Lebens“: „Glaube, Liebe, Hoffnung“, der eigentliche Hauptteil S. 21-208. Hier finden sich nun 40 Andachten, die als Einweisung in das christliche Leben zu meditieren sind. Der Aufbau ist immer ähnlich gestaltet. Ein Wort Gottes wird durch weitere Schriftworte, aber auch durch Gebet oder Liedstrophen, vertieft. Es folgt eine betrachtende Auslegung, die wiederum mit Gebet, Lied oder Wort Gottes beschlossen wird. So soll der Leser dahin geführt werden, auf Gott und sein Wort zu hören und mit ihm zu reden. Dabei wird dem Wort Gottes zugetraut, sein Werk zu tun, daß als Geschenk und Gabe Gottes Glaube, Liebe, Hoffnung wachsen.

Von ganz anderem Charakter sind die abschließenden fünf Beiträge. „Im Glauben an Jesus Christus und in der Gemeinschaft mit ihm leben, denken handeln“, (S. 209-221). Diesen ersten Beitrag kann man als Zusammenfassung verstehen, doch ist er eher systematisch-theologischer Art. Dies gilt noch mehr von den folgenden Beiträgen „Der lebendige Gott und die politische Religion“ (S. 223-263), „Eine bedrängende Frage: Was die Kirche sei“ (S. 265-272) und der Gemeindevortrag „O komm du Geist der Wahrheit...“ (S. 273-291). Spätestens mit diesem Beitrag fühlt man sich an die Aufsatzsammlung „Neues und Altes“ erinnert. Dort hätten die Beiträge einen guten Ort gehabt, für dieses Andachtsbuch wären sie meines Erachtens verzichtbar gewesen. Der Beitrag über die politische Religion ist ein grundlegender Aufsatz zur Zivilreligion. Hier wird aufgezeigt, wie die EKD in Lehre und Ordnung lediglich

**Gott ist in allen seinen Worten, ja Silben wahrhaftig;
wer eins nicht glaubt, der glaubt keins.
Es muß alles geglaubt sein, wie Christus sagt Mt. 5,18.**

Martin Luther

Geplante Beiträge für folgende Nummer(n):

Aufsätze:

- A. Wenz: Sündenvergebung und Beichte nach Albrecht Peters
C. Horwitz: Gott gedenkt; er vergißt unüberbrückbare Gegensätze?
A. Grünhagen: Die Festursache
A. Wenz: Einführung in die Ev.-Luth. Bekenntnisschriften

Rezensionen:

- A. Wenz: A. Beutel (Hg.), Luther-Handbuch
A. Wenz: W. Führer, Reformation ist Umkehr
J. Mumme: H. Schilling, Der Reformator Martin Luther 2017
J. Junker: B. Schwarz, Martin Luther. Aus Liebe zur Wahrheit

Änderungen vorbehalten!

LUTHERISCHE BEITRÄGE erscheinen vierteljährlich.

www.lutherischebeitraege.de

- Herausgeber: Missionsdirektor i. R. Johannes Junker, D. D., D. D.,
Greifswaldstraße 2 B, 38124 Braunschweig
- Schriftleiter: Pastor Andreas Eisen, Papenstieg 2, 29559 Wrestedt
E-Mail: Andreas.Eisen@LutherischeBeitraege.de
- Redaktion: Pastoralreferentin Dr. theol. Andrea Grünhagen
Große Barlinge 37, 30171 Hannover
Superintendent Thomas Junker, Zeitzer Str. 4 (Schloß), 06667 Weißenfels
Pastor Johannes Hillermann, Annenstr. 53, 10179 Berlin
Propst Gert Kelter, Carl-von-Ossietzky-Str. 31, 02826 Görlitz
Reverend Dr. theol. Jonathan Mumme, Concordia University,
12800 North Lake Shore Dr., Mequon, WI 53097
Pastor Benjamin Rehr, Weigersdorf, Hauptstr. 52, 02906 Hohendubrau
Pastor Dr. theol. Armin Wenz, Advokatenweg 48, 06114 Halle/Saale
- Bezugspreis: € 24.– (\$ 30.–), Studenten € 12.– (\$ 15.–) jährlich
einschl. Porto, Einzelhefte € 6.–
Der Einzug des Bezugspreises ist auch über Paypal im Internet möglich.
Schreiben Sie dazu eine kurze E-Mail an den Schriftleiter.
- Konto: Lutherische Beiträge: Evangelische Bank
IBAN: DE 71 5206 0410 0000 6174 90 BIC: GENODEF 1EK1
- Druck + Vers.: MHD Druck und Service GmbH, Hermannsburg